

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Warkwals, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: W. u. G. F. G. S. A. n., Magdeburg. Verlag von Ernsto Garbaum, Magdeburg. Druck von Franz K. S. e. g. e., Magdeburg. Geschäftsstelle: Patowstraße 45, Fernsprecher 1887. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 281.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Anzeigensatz für den ersten Monat 1.70 Mk., 2. Monat 1.40 Mk., 3. Monat 1.10 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und alle Nummern 10 Pf. — Inzerationsgebühr die sechsgehaltene Zeile 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 1889

Nr. 15.

Magdeburg, Sonnabend, den 18. Januar 1902.

13. Jahrgang.

## Die englische Thronrede.

Gestern ist das englische Parlament wieder eröffnet worden. König Eduard hat sich nicht nehmen lassen, diesen feierlichen Akt selbst vorzunehmen unter Entfaltung des größtmöglichen Pompes, der mit der gegenwärtig traurigen Situation Englands nicht recht im Einklang steht.

Die Thronrede begann mit dem Hinweis auf die glückliche Heimkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales von ihrer Reise nach verschiedenen Teilen des Reiches. Er, der König, sei überzeugt, daß ihre Anwesenheit daselbst dazu gedient habe, die Bande gegenseitiger Achtung und Solidarität fester zu knüpfen, durch die die Lebenskraft des Reiches erhalten werde. „Meine Beziehungen zu den anderen Mächten“, fährt der Monarch fort, „sind andauernd freundschaftlicher Art. Ich bedauere, daß der Krieg in Südafrika immer noch nicht beendet ist, obwohl der Gang der Operationen sich günstig für unsere Waffen gestaltet hat. Der Schauplatz des Krieges ist erheblich kleiner geworden. Die Industrie wird in meinen neuen Kolonien wieder aufgenommen. Trotz des ermüdenden Charakters des Kampfes zeigten meine Soldaten durchweg Freudigkeit in der Ertragung der Beschwerden der Guerilla-Kriegsführung und eine Humanität, sogar zu ihrem eigenen Schaden, in der Behandlung des Feindes, die das höchste Lob verdient. Die Notwendigkeit, diejenigen Truppen, welche am meisten den Beschwerden des Krieges ausgesetzt waren, ablösen zu lassen, gab mir Gelegenheit, wiederum von den loyalen und patriotischen Anerbietungen meiner Kolonien Gebrauch zu machen. Neue Kontingente aus Kanada, Australien und Neuseeland werden binnen kurzem in Südafrika eintreffen.“

Die Thronrede fährt fort: „Auf Einladung der Vereinigten Staaten, betreffend die Erbauung eines interoceantischen Kanals unter der Bürgschaft, daß dessen Neutralität aufrecht erhalten bleibt und der Kanal dem Handel und der Schifffahrt aller Nationen offen steht. Die Rede berichtet sodann den Abschluß eines Vertrages mit Brasilien über schiedsgerichtliche Entscheidung der Fragen betr. die Grenze von Guyana, und bemerkt, mit großer Freude teile der König mit, daß der König von Italien sich bereit erklärt habe, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Ferner heißt es in der Thronrede, die Regenfälle in Indien seien weniger reichlich als zu wünschen sei, die Fortführung von Notstands-Maßnahmen sei, wenn auch in geringerem Maßstabe, in einzelnen Teilen des Landes nötig und die Unterstützungsmaßnahmen gegen die Hungersnot sollten in Bezug auf das einzuschlagende Verfahren und dessen Wirksamkeit noch weiter verbessert werden.“

Sodann gedenkt die Thronrede des Todes des Emirs von Afghanistan Abdurrahman und der Thronbesteigung seines Nachfolgers Habib-Allah, der den ersten Wunsch ausgedrückt habe, freundliche Beziehungen Afghanistans zum indischen Reiche aufrecht zu erhalten. Schließlich werden einige Vorlagen angekündigt betreffend Verbesserungen im Unterriktswesen, Erleichterungen des Verkaufs und Ankaufs von Land in Irland sowie ander Maßnahmen lokalen Charakters. Die Verlesung der Thronrede wurde bei der auf die Humanität der Truppen bezüglichen Stelle, dem sonst üblichen Brauche Englands entgegen, von Laute m Weifall unterbrochen. Damit wird der polemische Charakter dieser Stelle gegenüber den Angriffen, die in letzter Zeit allgemein gegen die grausame Art der englischen Kriegsführung in Südafrika erhoben wurden, erst recht ins helle Licht gesetzt.

Von den jüngsten Reibereien zwischen Bülow und Chamberlain enthielt die Thronrede kein Wort. Eduard hat zu allen anderen Mächten die „freundschaftlichen Beziehungen“. In derlei Dingen scheint Eduard genügsamer zu sein wie in seinen Beziehungen zu gutem Wein und guten Cigarren.

Daß der Krieg in Südafrika augenblicklich „günstig“ sich für England gestaltet hat, glaubt außer König Eduard und seinen Ministern und Freunden auch kein Mensch. Gerade die neuesten Nachrichten (siehe unter „Letzte Nachrichten“) beweisen, daß die Buren gegenwärtig sehr numter sind.

Im übrigen bietet die Thronrede selbst nicht viel Bemerkenswertes. Dagegen lassen verschiedene Anzeichen den Rückschluß zu, daß hinter den Coulissen allerlei in Vorbereitung ist. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß wir demnächst von einem Ministerwechsel in England hören. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 17. Januar 1902.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 16. Januar. Vor sehr schwach besuchtem Haupte wurde heute im Reichstag über die Interpellation Graf Oriola (natlib.) über die Revision der Militärpensionsgesetzgebung verhandelt. In einer zweistündigen Rede wies der Interpellant darauf hin, daß Tausende im Lande diese Revision dringend forderten. Interessant war in dieser, sonst öden und trockenen Rede nur die Bemerkung über den Zeitpunkt des Zustandekommens des Zolltarifgesetzes. Graf Oriola meinte in richtiger Ahnung des Widerstandes der Linken, daß hierzu Jahre über Jahre notwendig seien.

Der Reichsschatzsekretär, der die Anfrage beantwortete, beschränkte sich auf die kurze Mitteilung, daß in dieser Tagung an eine Reform noch nicht zu denken sei, da verschiedene Ressorts dieselbe noch beraten müßten. Daß dies nicht der wahre Grund war, bewies die nun folgende Rede des Generalmajors von Lippelskirch. Derselbe betonte, daß die Reform im Kriegsministerium bereits fertig gestellt sei, nur die schlechte Finanzlage habe die Vorlegung des Entwurfs verzögert. In diesen Punkt knüpfte nun die Redner der Linken an. Die Freisinnigen sich hoff und Lenzmann, sowie unser Genosse Singer wiesen treffend darauf hin, daß dieser Mangel an Geld nur herborgerufen sei durch jene phantastische Weltpolitik, für deren Kosten die Mehrheitsparteien fort und fort das Geld bewilligt haben.

Morgen steht die Interpellation unserer Gewerkschaften über die Arbeitslosigkeit auf der Tagesordnung.

### Aus dem preussischen Landtage.

Berlin, 16. Januar. Heute war der erste Staatsberatung. Es ist im preussischen Abgeordnetenrat nicht zu erwarten, daß hier bei dieser Gelegenheit eine ähnliche Generalabrechnung mit der preussischen Regierung vorgenommen wird wie bei der Staatsberatung im Reichstage mit der Reichsregierung. Eugen Richter vertritt im preussischen Abgeordnetenrat so ziemlich den äußersten Radikalismus, und wenn diesem Redner auch eine erfreuliche Portion Satire und Sarkasmus eigen ist, so fehlt ihm doch die Hauptsache für einen oppositionellen Abgeordneten: die Zuversicht auf eine bessere Zukunft.

In einer großen, scharf pointierten Rede reizte Richter heute den Reichskanzler, sich über die Vorgänge im vorigen Frühjahr zu äußern. Richter warf dem Grafen Bülow vor, daß er in der vorigen Session den Kanal nicht energisch genug verteidigt, daß er im letzten Frühjahr das Abgeordnetenhaus nicht aufgelöst und daß er jetzt die Kanalvorlage nicht wieder eingebracht habe. Graf Bülow erwiderte auf die scharf zugespielten Angriffe des freisinnigen Redners durch die kläglichste Ausflucht, die Person des Königs als Schild seiner Schwäche vorzuhalten. Der König allein habe zu entscheiden, ob er den Landtag auflösen, ob er eine Vorlage einbringen oder zurückziehen, ob er Minister halten oder entlassen wolle.

In diesem Verjuche, die Kanalfreiheit der Regierung zu verteidigen, hat der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident alle bisherigen Wunderthaten seines staatsmännischen Genius übertraffen. Er hat zugleich jede Selbständigkeit seiner Ministerschaft abgeschworen und zugleich den Monarchen, dessen Verantwortlichkeit er verfassungsmäßig durch seine eigene Verantwortlichkeit vor dem Parlament decken soll, verantwortlich ausgegeben für alle Schwächen der preussischen Kanalpolitik.

So hat der erste Tag der preussischen Staatsdebatte zu wahrlich seltsamem Ergebnis geführt. Nicht nur waltet die konservative Suntergewalt — sei es in Kanalverweigerung, sei es in Wucherzollverlangen — uneingeschränkt über die preussische Regierung. Nein, der höchste Beamte des preussischen Staates erklärt den preussischen König als verantwortlich, daß der Sunterwille in Preußen höchstes Gesetz ist! —

### Samuel hilf!

Die agrarische Garde vertiert den Kopf. Sie, die bisher nicht stolz und prozig genug in der Brotrucherfrage auftreten konnten, geben nach dem ersten Klängen mit der Opposition bereits einen ernstlichen Kampf auf und rufen kläglich nach der Regierung.

Die „Deutsche Tageszeitung“ wimmert heute in einem Leitartikel über den Verlauf der Verhandlungen in der Zolltarif-Kommission. Sie schreibt: „... es zeigt sich jetzt schon mit größter Deutlichkeit, daß die Sozialdemokratie im Bunde mit dem Freisinn die Situation beherrscht und den Fortgang der Beratung völlig lahmlegt. Das ist eine Tatsache, der man sich nicht verschließen kann und die festzustellen durchaus nötig

ist, um die Sachlage klar zu übersehen... Die Sozialdemokratie ist in gewissem Sinne Herr im Hause, d. h. sie hat durch die Anwendung der Obstruktion ein praktisches Veto... Wir haben also die dringendste Veranlassung, zunächst an die Regierung, die doch im gewissen Sinne als Führerin in der Gesetzgebung zu gelten hat, die erste Frage zu richten, wie sie sich die weitere Entwicklung der Angelegenheit denkt.“

Graf Bülow wird wahrscheinlich achselzuckend dem biden Dertel in seiner Muttersprache darauf erwidern: „Weß mr'sch denn?“ Die Regierung ist sicherlich der angeblichen Obstruktion gegenüber noch viel ratloser wie die agrarische Truppe.

Der bündlerische Hilferuf wirkt um so possierlicher, als gleich dahinter wieder ein Scharfmacherartikel folgt mit der bezeichnenden Ueberschrift: „Keine unnütze Kraftvergeudung!“ Die „Deutsche Tagesztg.“ hat nämlich von mehreren zuverlässigen Seiten erfahren — schredlich! — daß der Bundesrat voraussichtlich nicht geneigt sein werde, begüglicht der landwirtschaftlichen Zölle, insbesondere der Getreidezölle, über die Sätze des Tarifentwurfs hinauszugehen. Es verlaute fern, daß mehrere Bundesfürsten keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß sie nicht in der Lage seien, die Vertreter ihrer Staaten im Bundesrate anzumelden, für eine Erhöhung der genannten Zölle zu stimmen.“

Sißig antwortet darauf Dertel: „Dann würde die auf die Vorberatung und Durchberatung des Zolltarifentwurfs verwandte und zu verwendende Mühe vergeblich und vergeudet sein. Auf den Boden des Entwurfs, wie er ist, können sich die Vertreter der Landwirtschaft nicht unmöglich stellen.“

Das reine Versteckspiel! Wenn das so sicher ist, warum dann in der That die unnütze Mühe? Dertel sollte es bei seinen vielen Beziehungen doch bald zu einer Entscheidung treiben. Aber er fürchtet vor dem folgenden Thatsache: Reichstagsneuwahlen!

### Schutz vor Schulkleuten!

Aus der Zeitungs- und Literaturwelt. 16. Januar, wird uns gegeben:

Heute fand vor dem hiesigen Landgericht eine interessante Verhandlung statt.

Der frühere Polizeisergeant Johann Reiß aus Bochum, ein junger Mann von 26 Jahren, war am 23. November 1900 in Ochersleben als Polizist auf Probezeit angenommen und am 1. Februar 1901 als Polizeisergeant angestellt worden. Am 13. Januar 1901 hielt der Athleten-Club zu Ochersleben ein Tanzvergnügen ab. In der Nähe des Lokals hielt sich Reiß, als das Vergnügen vorbei war, in Zivilkleidung, durch einen falschen Vollbart verkleidet, auf. Mehrere junge Leute, unter ihnen der Arbeiter Heinrich Regel, kamen aus dem Lokal und unterhielten sich etwas laut. Da trat Reiß auf Regel zu und hieb demselben mit seinem Stock über die Nase. Mit dem Rufe: „Otto“ — das ist der Bruder des Geschlagenen — „komm, sie schlagen mich!“ lief Regel davon und Reiß hinter ihm her. In der Werderischen Zuderfabrik in der Berlinerstraße holte Reiß den laufenden Regel wieder ein, verhaftete ihn und nahm ihn mit zur Wache.

Während Regel lief, schoß Reiß aus einem Revolver, welcher mit fünf Schüssen geladen war, 3—4 Schuß hinter Regel her und traf den Verletzten in die untere Wade des linken Beines.

Beim Schießen rief er: „Stehen Sie, oder ich schieße Sie nieder!“ Reiß ist deshalb wegen vorläufiger Körperverletzung angeklagt.

Der Angeklagte giebt an, die Instruktion über sein Verhalten als Polizeibeamter sei ihm noch nicht mitgeteilt gewesen. Es sei ihm einmal so nebenbei gesagt worden, er solle gegen die Wagaunden scharf auftreten. Er habe in gutem Glauben gehandelt.

Durch die Zeugenaussagen wird letzteres als unwarlich widerlegt. Der Staatsanwalt führt aus, daß der Angeklagte weder fahrlässig gehandelt, noch sich in Notwehr befunden habe. Er habe absichtlich auf einen Menschen geschossen. Er beantrage, den Angeklagten der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig zu erklären und mit Rücksicht darauf, daß Reiß am 13. Januar noch nicht bestätigter Beamter war, denselben zu 2 Monaten Gefängnis zu verurteilen.

Das Gericht hat aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig sei. Am allerwenigsten hatte er das Recht, von dem Revolver Gebrauch zu machen. Reiß habe die Absicht gehabt, Regel zu verletzten. Von Notwehr könne keine Rede sein. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte noch nicht als Beamter bestätigt war, auch noch nicht vorbestraft ist, wird Reiß zu 100 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle für je 4 Mark 1 Tag Gefängnis, verurteilt.

100 Mark Geldstrafe! Das ist ein mildes Urteil, ebenso milde, wie das des Jenaer Kriegsgerichts gegen den Duellanten Thieme. —



Sozialdemokratischer Verein

für Magdeburg und Umgegend.

(Bericht über das Halbjahr Juli—Dezember 1901.)

Als der Vorstand im Juli 1901 seinen Bericht über das verflossene erste Vereinsjahr gab, harrten noch verschiedene Aufgaben der Erfüllung, die heute glücklicherweise als erfüllt betrachtet werden können.

Die wichtigste Aufgabe war die Einteilung des Wahlkreises Magdeburg in einzelne Distrikte, um die Mitglieder bezüglich der Zahlung der Beiträge besser kontrollieren zu können.

Eine weitere Tätigkeit des Vereins bestand darin, daß unsere Mitglieder dem um sich greifenden Vergnügungsbereich unweit entgegenzutreten, so wie es die Disziplin dieser Angelegenheit in der erwähnten Generalversammlung verlangte.

Von einer zweiten Flugblattverbreitung gegen den Brotwucher wurde abgesehen, dagegen wandten wir uns mit aller Energie der Aufgabe zu, durch Sammlung von Unterschriften auf Petitionslisten zu beweisen, daß die Magdeburger Bevölkerung den neuen Zolltarif der Regierung ablehnt.

Die Konferenzen der umliegenden Wahlkreise mußten besucht werden, weil wir es beabsichtigten, einem früheren Beschlusse unseres Vereines zu entsprechen, der eine engere Verbindung der Mitglieder schaffen wollte.

Die Konferenzen der umliegenden Wahlkreise mußten besucht werden, weil wir es beabsichtigten, einem früheren Beschlusse unseres Vereines zu entsprechen, der eine engere Verbindung der Mitglieder schaffen wollte.

An außerordentlichen Vorkommnissen sei vor allen Dingen erwähnt, daß am 7. August im „Luisenpark“ eine gut besuchte und prächtig verlaufene Gedächtnisfeier für Liebenicht stattgefunden hat.

Eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins am 5. September wählte die Genossen Adolf Decker und Rob. Pistorius als Parteitag delegierte nach Lübeck.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Genossen Wilhelm Pfannkuch über Arbeitlosigkeit und Sozialdemokratie referierte.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Reichstagsabgeordneten Genossen Bruno Schönland wurden die Genossen Großkopf und Pistorius delegiert.

Der Verein zählt jetzt rund 1300 Mitglieder. Die Zunahme innerhalb des letzten Halbjahres beträgt 163 Mitglieder.

In die Hauptkassa in Berlin konnte leider in den letzten 15 Monaten nichts eingeschickt werden. Wir hoffen aber, daß die Generalversammlung am kommenden Montag dem Vorschlag zustimmen wird eine Summe abzuschicken.

Zugleich drückten sich die beiden Männer die Hände. „Nun, dann haben Sie ja noch nicht gegessen?“ fragte Hans Schilling.

„Sich bin nicht zu unglücklich gewesen,“ erzählte er. „Und was das von Gudeert gefagte betrifft: unser Heiland hat mir geholfen in dieser Trübsal, denn er hat mich Geduld gelehrt.“

„Der Bischof von Nancy,“ sagte der Abbe Gassel, „hatte eine Aufforderung erlassen, die uns aus demselben Grunde gefiel, wie sie den Preußen mißfiel.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

sationsstatuts nicht vergessen, welcher eine regelmäßige Unterstützung der Partei verlangt.

Die Kassenergebnisse, welche durch zweimalige Revision (am 17. Oktober 1901 und am 9. Januar 1902) festgestellt und für richtig befunden wurden, sind folgende:

Table with 3 columns: Month, Einnahme (1. Juli 1901), Ausgabe. Rows for July, August, September, October, November, December.

Nach gezogener Bilanz bleibt mithin ein Verbestand am 1. Januar 1902 von 2028,29 Mark.

Die Parteikonferenz, welche für den Regierungsbezirk Magdeburg von unserer Seite einberufen worden ist und Weihnachten im „Dreikaiserbund“ tagte, hat uns eine Richtschnur für unsere künftige Tätigkeit gegeben.

Indem wir der bestimmtesten Hoffnung Ausdruck verleihen, daß alle sich für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Vereins interessierenden Genossen in der Generalversammlung am kommenden Montagabend im „Dreikaiserbund“ erscheinen werden, fordern wir alle noch fernstehenden Genossen auf, endlich einmal ihr Gleichgültigkeit abzuschütteln.

Der Vorstand. Z. A.: Robert Pistorius.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 17. Januar 1902.

Die lange Sitzung.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zog sich bis um 8 1/2 Uhr hin; 4 1/2 Stunden hien die aus Berufs- oder Parteipflicht zur Anwesenheit ungenügenden auswärtigen, freilich ohne sich zu langweilen, an heiteren Episoden fehlte es so wenig wie an unerwarteten Zwischenfällen.

Eine Art Kurzdrama entfaltete sich am Ende unserer Sitzung, 500 Mark zur Veranstaltung eines Volkschüler im Stadttheater.

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Das Vergessen?

Elfath-Lothringen 1877—1900.

Roman von Th. Gahn und E. Forest.

Aus dem Französischen überfetzt von Suzanne Brautigam-Romane.

(13. Fortsetzung.)

Gudeert war jetzt in vollem Zuge, seinen preußenfeindlichen Gesinnungen Ausdruck zu geben.

„Ja, sagte er, wir opfern unsere Zeit, unser Leben, unser Geld für einen Kampf ohne Gnade gegen die Preußen. Wir wollen . . .“

„In seinem Redefeuere wurde er unterbrochen. Es klopfte an die Thür.“

„Das ist sicher der Lehrer,“ sagte der Fleischer. „Er wird etwas gemerkt haben. Man hat uns diesen Deutschen geschickt, daß er uns ausspioniert. Hütet Euch vor diesem Jesuiten, der mit aller Welt freundlich thut und dabei alle Welt verrät.“

Rose ging, um den Niegel aufzuschieben.

„Sich! da, der Herr Pfarrer!“ rief sie ganz erstaunt. „Da merkt man, daß volles Vertrauen herrscht!“ entgegnete der Pfarrer lachend.

„Alle hatten sich erhoben und begrüßten lebhaft den Geistlichen.“

„Herr Gott! Es sind ja mehr als zwei Monate, daß man Sie nicht gesehen hat, Herr Pfarrer,“ rief der alte Schilling. „Wann hat man Sie losgelassen?“

„Ach! Sie fehlten uns sehr, Herr Pfarrer,“ jammerte die alte Mutter.

„Nun, und der Herr Jesus hat Ihnen bei dieser bösen Geschichte nicht geholfen?“ scherzte Gudeert in freundschaftlichem Tone.

Der Abbe lächelte, denn er freute sich über den herzlichen Empfang. Dann wandte er sich an Hans Schilling:

„Ich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

„Sich bin eben jetzt zurückgekehrt. Auf dem Presbyterium erfuhr ich, daß Herr Stadtmann hier sei. Ich habe es nicht auffchieben wollen, ihn zu begrüßen.“

(Fortsetzung folgt.)









# Gustav Richter Nachfolger

Breiteweg 3a

Magdeburg

Ecke Domplatz

schräg gegenüber der Hauptpost.

Grosses Kaufhaus für feine und gediegene Schuhwaren

jeder Art und Preislage.

1882

Billige feste Preise.

Reparaturen schnell und preiswert.

Bitte meine 5 Schaufenster gefl. in Augenschein zu nehmen.



**Saval-Wische**  
gibt unvergleichlich schönen Glanz.

## Luisen-Park

Sonntag, den 19. Januar 1902:  
Von 3 1/2 Uhr ab: **Groß. Instrumental-Konzert**  
im festlich dekorierten Saale.  
Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsball.**  
Eutree inkl. Willesteuer 15 Pfg.  
Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**  
**Redoute am 3. Februar.**

## H. Wiemann's Restaurant

Nachtweidestraße 49 a. 1879  
Am Sonnabend, den 18. ds. Mts.:  
**Großes Preis-Billardspielen.**  
Ergebenst ladet ein D. D.

## Verband der Fabrik- u. Landarbeiter

Bezirk Neue Neustadt.  
Heute, Sonnabend, den 18. Januar 1902  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokale des Herrn **Bartels.**  
Tages-Ordnung:  
1. Kassenbericht 2. Bericht über das Bureau  
3. Diskussion über das Bureau  
4. Diskussion über das Bureau  
Ergebenst ladet ein  
**W. Korte, Halberstadt**  
Bakkenstraße 47.  
**Roßschlächterei**  
1873 mit Dampftrieb  
Reparation u. Speisewirtschaft  
ff. Speisen und Getränke.

## Naturheilverein Groß-Ottersleben

und Umgegend.  
**General-Versammlung**  
am Sonntag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr  
im **Strumpfschen Lokale (fl. Saal).**  
Tages-Ordnung:  
1. Frauenvortrag. 2. Delegiertenwahl. 3. Vorstandswahl.  
4. Verschiedenes.  
Der äußerst wichtigen Tagesordnung wegen ist es Pflicht eines  
jedem Mitgliedes, zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

## General-Versammlung

des  
**Sozialdemokratischen Vereins**  
für Magdeburg u. Umgegend  
Montag, den 20. Januar, abends 8 Uhr  
im **Dreikaiserbund, Gr. Storchstr.**  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes über das verfloßene Halbjahr (Juli-Dezember).  
2. Kassenbericht.  
3. Wahl von drei Mitgliedern zum Central-Komitee für den Regierungsbezirk  
Magdeburg.  
4. Anträge aus der Versammlung und Verschiedenes.  
Alle Arbeitervereinigungen werden gebeten, an diesem Tage keine weiteren  
Versammlungen einzuberufen.  
Zu recht zahlreichem Besuch fordert auf  
**Der Vorstand.**  
S. A. Robert Pistorius.

**Halberstadt.**  
Sonntag, den 19. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr im „Odeum“  
**öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.**  
Tagesordnung: Die Differenzen in der Dehnschen Fabrik.  
Der Gläubiger.  
1874

**Stahlfurt.**  
**Maschinisten- u. Heizer-Verband**  
Unser  
**1. Stiftungsfest**  
bestehend in Konzert, humoristischen Vorträgen u. Ball  
findet am  
Sonntag, den 19. Januar, von abends 8 Uhr ab  
im **Wiessener'schen Lokale**  
unter Mitwirkung der Sängergesellschaft **Streczewicz** statt.  
1837 **Das Komitee.**

**Em. Kurtze**  
Allerschleben 1768  
Molke-Platz im „Bayer. Hof“  
Bekannt billigste Bezugsquelle  
in nur allerbesten Gerate reinwoll.  
**Herrenanzug- und  
Damenkleiderstoffen**  
Netz große Auswahl, schwarz u. farb.  
allwöchentlich frischer Ein-  
gang in wollen. Kleider-  
stoffen, Damas, Sammeten, Biquees,  
Barchenschürzen zc. zc. spottbillig.

**W. Korte, Halberstadt**  
Bakkenstraße 47.  
**Roßschlächterei**  
1873 mit Dampftrieb  
Reparation u. Speisewirtschaft  
ff. Speisen und Getränke.

**Schuhwaren-Handlung**  
**Max Maart**  
Neue Neustadt, Breiteweg 105  
empfehlen  
sein großes Lager in Stiefeln und  
Schuhen in Chevreau, Bogcafi,  
Kals- und Rindleder, zum Schnüren,  
Knöpfen und mit Bügen.  
Ferner für die Winterzeit: Feine und  
starke Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filz-  
stiefeln, sowie Luchstiefel zum  
Schnüren und Knöpfen mit gutem,  
warmem Futter, Gummischuhe und  
Holzschuhe in solider Ware zu  
billigsten Preisen. 1471

**Wilhelm-Theater.**  
Freitag, den 17. Januar 1902.  
**Der Abenteuerer.**

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend, den 18. Januar:  
**Wilhelm Tell.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr.  
von Schiller.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, den 19. Januar, nachm.  
3 Uhr zu li. Preisen:  
**Martha.**  
Oper in 4 Akten von Flotow.

**Cirkus Variété.**  
Direktion: **Fr. Schmidt.**  
Größtes und  
vornehmstes Etablissement  
Magdeburgs.

**Das großartige  
sensationelle  
Attractions-  
Programm.**

**Preise der Plätze wie  
bekannt.**

Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.  
Der Cirkus ist gut geheizt.  
**Angenehmer  
Familien-Aufenthalt!**  
Elektrische Bahnverbindungen  
aller Linien.

**Morgen, Sonntag:  
2 große Vorstellungen**  
4 Uhr nachmittags  
und 8 Uhr abends.

**Vorläufige Anzeige!**  
Freitag, den 31. Januar 1902:  
**Größte und einzigste  
Gala-Redoute dies. Saison**  
Große Ueberraschungen.

**Walhalla.**  
Ab heute:  
**Neues Riesen-  
Welt-Programm**  
12  
große Attraktionen  
Neu für Magdeburg  
Billetts für  
Nummerierten Platz 80 Pf.  
Saalplatz . . . . . 40 Pf.  
sind in den meisten  
Cigarrenläden erhältlich.

**Staudesant.**  
Magdeburg, 16. Januar.  
Todesfälle: Theresie geb. An-  
gel, Ehefrau des Tapeziers August  
Heinz, 69 J. 13 T. Marie geb. Gräfe,  
Ehefrau des Kaufm. Otto Laufsch,  
25 J. 4 M. 6 T. Richard, S. des  
Arbeiters Alb. Königstein, 1 J. 1 M.  
5 T. Eduard Lange, Privatmann,  
72 J. 5 M. 25 T. Paul, S. des  
Obertel.-Wirts Friedrich Lange, 9 J.  
10 M. 11 T. Ida, unehelich, 1 J. 1 M.  
5 T. Ernst, S. des Schiffb. Franz  
König, 4 M. 19 T. Kasimir, unehel.,  
2 J. 25 T.

**Buckau, 16. Januar.**  
Aufgebot: Gastwirt Friedrich  
Ernst Fiedler in Calbe mit Emma  
Martha Minna Otto hier.  
Geburten: Ursula, T. des  
Dreher's Wilhelm Schulze-Maximilian,  
T. des Eisenbahn-Gilfsbrenn. Paul  
Wunderlich.

**Neustadt, 16. Januar.**  
Geburten: Gustav, S. des  
Cigarren-Fabrikarb. Gustav Lange.  
Bruno, S. des Malers Hermann  
Wagener. Anton, S. des Brauers  
Friedrich Weiß. Helene Olga Hedwig,  
unehelich. Wilhelm, S. des Arbeiters  
Wilhelm Götzig. Paul, S. des Arb.  
Hermann Herteau. Anna, T. des  
Arbeiters Otto Matzfeldt. Otto, S.  
des Tischl. Albert Hanebutte. Her-  
mann, S. des Kutschers Hermann  
Seeger.

## Einer sage es dem andern!

Wegen vollständiger Auflösung unserer hiesigen Filiale  
**Total-Ausverkauf**  
unserer anerkannt bewährten  
**Schuhwaren**  
teils bis zu  
**40 Prozent 40**  
Ermässigung. 1831  
**Schuhfabrik**  
**O. Wetzel & Co.**  
69/70 Breiteweg 69/70  
neben der Fontaine gegenüber Café Hohenzollern.



**Ein treuer Kassierer.** Der Kaufmann Otto Süßler hier, geboren 1847, war seit etwa 15 Jahren für die Firma Maumann u. Co. zu Magdeburg als Agent tätig, und verkaufte für sie gegen Provision Mehl an Wädernmeister. Auf Grund der ihm erteilten Vollmacht war er berechtigt, die schuldbig gewordenen Rechnungsbeträge von den Kunden einzukassieren. Süßler mißbrauchte aber das Vertrauen der Firma und veruntreute von den eingezogenen Geldern fortgesetzt Summen, die schließlich bei der Entdeckung eine Höhe von über 11 000 Mark erreicht hatten. Der Gerichtshof erkannte wegen Untreue im Verein mit Unterschlagung auf 1 Jahr Gefängnis, unter Urrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

**Jugendliche Diebe.** Der Schiffsjunge Wilhelm Augustin, geboren 1885, und der Bootsmann Gustav Saal, geboren 1877, aus Weitzin, luden im Oktober 1901 auf der Elbe Zucker ein, der in Säcken zollamtlich verschlossen und nach Hamburg bestimmt war. Sie bohrten 156 Säcke an und ließen insgesamt 24,70 Kilogramm herauslaufen, die sie sich aneigneten. Das Urteil lautete wegen schweren Diebstahls im Verein mit Zuckersteuerhinterziehung gegen Augustin auf 4 Monate, gegen Saal auf 1 Jahr Gefängnis. Letzterer wurde sofort verhaftet.

**Schwere Urkundenfälschung.** Die vorbestrafte verehelichte Arbeiterin Anna Koch geborene Wiede hier, geboren 1862, fälschte auf Anstiften des Althändlers Oskar Berlett hier, geboren 1860, angeblich einen Leihkontrakt vom 4. Januar 1899 und entnahm darauf aus einem Abzahlungsgeschäft Wetzzeug usw., zum Preise von 19,80 Mark. Sie leistete auch die Teilzahlungen bis auf etwa 3 bis 4 Mark. Als sie damit im Rückstand blieb, wurde die Fälschung der auf den Namen einer anderen Frau lautenden Unterchrift entdeckt. Der Gerichtshof verurteilte Frau Koch wegen schwerer Urkundenfälschung zu 2 Wochen Gefängnis, sprach aber Verlett, dessen Mitschuld nicht erwiesen werden konnte, frei.

**Polizeikontravention.** Der Schmiedemeister Otto Flöter zu Groß-Salze, geboren 1857, räumte entgegen der Polizeiverordnung vom 10. Mai 1894 im November 1901 in einer Kammer mit Holzbelegung und verursachte dadurch einen Brand. Den Angeklagten traf deswegen 10 Mark Geldstrafe.

**Gewerbegericht Magdeburg.**

Sitzung vom 16. Januar 1902.

Die Faber Heineke, Wötcher, Wok, W. Heineke, Wierstorff, Höding und Röber haben an den Unternehmer Suppelra noch eine Lohnforderung von je 21,48 Mark. Beklagter ist nicht erschienen. Das Gericht ver-

urteilt den Beklagten deshalb, an die Kläger die Summe von rund 150 Mark zu zahlen.

Der Arbeiter Gerkenbruch klagt gegen die Firma Lohr auf eine 14tägige Lohnentschädigung von 84,56 Mark. Die Parteien vergleichen sich dahin, daß Kläger 17,28 Mark in bar erhält und dann noch eine Woche bei der beklagten Firma zu arbeiten hat.

Der Schmied Ehrhardt klagt gegen die Firma Dathe u. Sturm auf eine Lohnentschädigung von 10,50 Mark. Kläger giebt an, vom Meister der Firma für 8 Tage Arbeit versprochen bekommen zu haben. Als Kläger die Arbeit aufnehmen wollte, war die Stelle bereits besetzt. Der Zeuge Wermeister Hippold bestreitet, dem Kläger ein festes Versprechen auf Arbeit gegeben zu haben. Zeuge beschwört seine Aussage, damit fällt der Anspruch des Klägers.

Die verehelichte Gopp klagt gegen den Buchhändler Wilgenroth auf Zahlung von 80 Pf. Provision. Klägerin ist Hefestausträgerin beim Beklagten. Letzterer hat der Klägerin für jeden neuen Abonnenten eine Provision von 80 Pf. versprochen. Klägerin hat drei neue Abonnenten gebracht, aber nur 1,60 Mark erhalten. Beklagter giebt die drei Abonnenten zu, weigert sich aber, die fehlenden 80 Pf. zu zahlen, weil er nicht die Garantie habe, daß ihm die neuabonnierten Werke auch vollständig abgenommen werden. Beklagter wird zur Zahlung der 80 Pfennig verurteilt.

Der Tischler Graefede klagt gegen die Firma Enke auf Zahlung eines Nestlohnes von 9,90 Mark. Kläger hat die Herstellung eines Uhrengehäuses in Accord übernommen. Der Preis war auf 55 Mark festgesetzt. Erhalten hat Kläger 71 Mark. Er verlangt 9,90 Mark, weil er noch 24 1/2 Stunden a 40 Pf. nach der Aufrechnung des Accordpreises an dem Gehäuse gearbeitet habe. Vom Vertreter der Beklagten wird eingewendet, Kläger habe zu langsam gearbeitet. Die Parteien vergleichen sich auf 5 Mark, die Beklagte an den Kläger auszahlt.

Der Schneidermeister Engel klagt als Vertreter für seinen Sohn, welcher als Hausdiener im Stadtmissonshause angeblich gegen einen Monatslohn von 5 Mark beschäftigt gewesen ist. Am 31. Dezember sind Differenzen ausgebrochen, in deren Folge der Hausdiener Engel die Arbeitsstelle verließ. Der Kläger verlangt für 3 Monate Lohn a 5 Mark = 15 Mark, und ein Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung. Von der Vertreterin der Beklagten wird eingewendet, daß Engel nicht als Hausdiener sondern als Kellerlehrling beschäftigt gewesen sei. Die Parteien vergleichen sich auf 10 Mark, die die Beklagte auch sofort auszahlt.

In der Sache des Maurers Joseph Klein (Kläger) gegen den Maurermeister Apel von hier wegen Zahlung einer Entschädigung von 22 Mark wird ein neuer Termin angesetzt, in welchem der Maurer Joseph Klein zeugeneidlich vernommen werden soll, ob er dem Maurer Klein in Königsbütte ausdrücklich gesagt habe, daß über den Bau Apel in Magdeburg die Sperre verhängt sei. Wir kommen dann ausführlich auf diesen Fall zurück.

**Letzte Nachrichten.**

(„Herold“, Depeschen-Bureau)

**London, 17. Januar.** Mehrere Bürgergruppen beschlossen, Chamberlain für dessen Art und Weise wie er die Interessen des Reiches leite, eine Adresse in goldener Kassette zu überreichen.

**Zum Kriege in Südafrika.**

**Mafeking, 17. Januar.** Mehrere Burenkommandos unter Kempf und Celliers haben die Eisenbahn an verschiedenen Punkten südlich von Mafeking überschritten. Ein Kommando traf acht Meilen von Willowdam östlich von Mafeking ein und drang bis zum Konzentrationslager vor, ohne von den englischen Vorpösten bemerkt zu werden. Die englischen Lager von Marisaw und Kraipan sind während eines ganzen Tages unter dem Feuer der Buren gewesen. Panzerzüge mußten sich an dem Kampfe beteiligen. Man glaubt, daß es den Buren gelang, sich 1000 Stück Vieh anzueignen. Das Gros eines Kommandos ist am 10. in östlicher Richtung abgegangen, ein anderes befindet sich in der Nähe der Eisenbahn.

**Briefkasten.**

**Kadaverklub „Stern“, Sudenburg.** Für derartige Mitteilungen ist der Inseratenteil, nicht der „Bereitskalendar“ da. Expedition der „Volksstimme“.

**Richard Neumann, Buckau**

Nach beendeter Saison werden folgende Artikel, so weit der Vorrat reicht

**zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft**

1867

- Gelle, vollkommen große Herren-Barchenthemen, Stück 70 Pf.
- Gelle vollkommen große Frauen-Barchenthemen, Stück 70 Pf.
- 4 Ellen weißer oder rosa Velour-Barchent zum Frauenhemd nur 68 Pf.
- 4 1/2 Ellen hell gestreifter Baro n Herrenhemd kosten 60 Pf.
- Extra große weiße Kalmanas Stück 75 Pf.
- Seidene Damen-Kapotten, früh Mt 1.95 Mk. per Stück.
- Kinder-Kapotten in weiß, rotbraun, an, von 35 Pf. an.
- Ein halbes Pfund Strumpfwolle, nicht einlaufend, 68 Pf.
- Fertig gestickte Handschuhsäcken, Stück 10 Pf.
- Ein großer Posten weiße Damen-Ballhandschuhe, Paar 8 Pf.
- Schwarze gedrehte Strumpfwolle, das Pfund 2 Mk.
- 14 Ellen Bezugzeug, Kattun blumengemustert, für 2.10 Mk.
- 14 Ellen Bezugzeug, kariert gemustert, für 2.25 Mk.
- Jagdwesten für Herren von 1.25 Mk. an, Sweaters zu 75 Pf.
- Gardinenhalter, farbig, Paar 3 Pf.
- Gute getollte schwarze Rockrüche, Meter 5 Pf.
- Schwarze Plüschwolle, Meter 3 Pf.
- Weißer Damenhemden, groß, vollkommen, Stück 55 Pf.
- Gingham-Hauschürzen für den billigen Preis von 55 Pf.
- Blaudruck-Hauschürzen, Stück nur 42 Pf.
- Ein Posten schöne Damen-Nachschürzen, nur 60 Pf.
- Ein schwarzes Konfirmationskleid, 5 1/2 Meter, für 5.25 Mk.

- Ein farbiges Konfirmationskleid, 5 1/2 Meter für 2.75 Mk.
- 1/2 Dhd. weiße, 50 cm breite Handtücher für 1.38 Mk.
- Enorm billige Knaben-Krimmermägen mit Sammet, Stück 15 Pf.
- Ein großer Posten Knaben-Bajschlirmmägen von 55 Pf. an.
- Mädchen-Baretts, früher 1.25 Mk., jetzt 25 Pf.
- Kinder-Schlafdecken 35 Pf., große karierte 98 Pf.
- Ein großes Blaudruckkleid, das Kleid 2.50 Mk.
- 1 Dhd. gute Taillenstäbe, früher 25 Pf., jetzt 15 Pf.
- Bettzeuge, kariert, Meter 24 Pf., geblümt 24 Pf. per
- Perlbefeh, Meter 5 Pf., schwarze breite Befeh, Meter 10 Pf.
- Kinder-Barchenthosen, Paar 10 Pf., rosa Unterziehtrecks 9 Pf.
- Anknüpfeschleifen, Stück 8 Pf., Westen, Stück 15 Pf.
- Notes Stücgarn, Doche 2 Pf., Weiße Spitzacken, Stück 3 Pf.
- Waschbefeh zu Schürzen, 3 Meter für 1 Pf.
- Zopfbänder, jede Farbe, Stück 4 Pf.
- Herren- u. Damen-Regenschirme, das Stück ca. 1 Mk. billiger wie sonst.
- Tricottailen, Stück 75 Pf., Konzertkopfstücker 45 Pf.
- Gardinenreste, ein Fenster von 1.95 Mk. an.
- Spachtelronleaus, Fenster von 1.60 Mk. an, Fensterschützer 1.60 Mk.
- Rockfutter, Meter 16 Pf., Rauchfutter, Meter 20 Pf.
- Taillenkörper, prima, Meter 24 Pf., Messel, Meter 16 Pf.
- Ein Posten prima Velourunterröcke, früher 2.65 Mk. jetzt 1.75 Mk.
- Ein Posten wollene Kindermägen, Stück 10 Pf.

Ferner Reste von Handtüchern, Schürzenzeugen, Hemden- und Kleider-Barchenten, Bettzeugen in kariert und in Satin und Kattun, Reste zu Konfirmationskleidern außerordentlich billig.

**Dieser Räumungs-Ausverkauf** beginnt Montag, 20. Januar und endet am 28. Januar.

Ausserordentlich billige Einkaufs-Gelegenheit bei

**Richard Neumann, Buckau**

Grösstes Geschäft am Platze.

Wegen Krankheit des Besitzers **großes Stabliement zu verkaufen.**

Das schönste am Platze, gr. Saal, ca. 1500 Personen fassend, gr. Beieinzimmer, Garten mit gr. Veranden, alles der Neuzeit entsprechend, in großer Fabrikstadt von 28 000 Einwohnern. Da kein passend. Lokal am Platze, wo große Versammlungen abgehalten werden können, ist einem tüchtigen Genossen Gelegenheit geboten, einer großen Zukunft entgegen zu gehen. Hyp. gut. Zur Uebernahme sind 12 000 Mark notwendig. Off. u. B. 1761 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1761

**Schuhwaren** für Januar und Februar finden Sie in den besten Fabrikaten bei **Wilh. Brandt** Buckau, Ecke Gärtnerstr.

**Schuhwaren!** Billig! Billig! Herren- u. Damenstiefel, Stiefel, Letzen, Turn-, Strand- u. Kinder-schuhe, Pantoffeln, auch and Konturmaschinen. **Schmidt** **Jur Neustadt, str. 44.**

**Kaufe Kanarienhähne und Weibchen** fortwährend. Bezahle gewöhnl. Säger a 3 Mk., gute nach Befang von 1.50 bis 6 Mark. Weibchen a 60 Pf. 1869 **J. Tischler, Annast. 25.**

**Gänsepöfelfleisch** nur bei Vorzeigung dieser Annonce Pfd. 55 Pf. **Moritz Weinberg.** Sie erhalten **Vertikows** einzeln mit **5 Mark Anzahlung** und wöchentlich **1 Mark Abzahlung.** **Hermann Liebau** Breitenweg 127 F103 Ecke Schrotdorferstr., gegenüber der Katharinenkirche.

**Bäckerei** gutes Geschäft, für Inventarwert zu verkaufen. 1862 Offerten unter „Bäcker“ an die Expedition dieses Blattes. **Kanarienhähne und Weibchen** kaufe ich bis Montag. **Dannels** Kanarien-Verandhaus Bandstraße 1.

Die noch v. 2. Laden übrig gebliebenen **Möbel und Polsterwaren** usw. sind billig abzugeben bei 103 **Friedr. Schmidt, Tischlermstr.** Buckau, Schönebekerstr. 16. **Bei** Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen. **Müller's Sarggeschäft** Sudenburg, Friedenstr. 3 ersucht sich bei vorkommenden Fällen. 1797

# Warenhaus S. Pincus

Kaiserstrasse No. 20

## Inventur-Räumungs-Verkauf!

Erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf meinen diesjährigen „Inventur-Räumungs-Verkauf“ ganz besonders aufmerksam zu machen mit dem ergebensten Bemerkten, daß, ohne Ausnahme, nur meine seit Jahren eingeführten, bekannt guten, alten Qualitäten zu Aufsehen erregend billigen Preisen zum Verkauf gelangen. Von den vielen Artikeln meines großen, reichhaltigen Lagers hebe als ganz besonders preiswert hervor:

**Preise nur gültig vom 13. bis 22. Januar 1902**

„Ohne Verbindlichkeit so lange der Vorrat reicht“

### Kurzwaren.

- Chappe-Seide, couleurt und schwarz Doche 2 Pf.
- Belourborde, couleurt und schwarz Meter 2 Pf.
- Mohair-Schuhborde . . . . . Meter 4 Pf.
- Lamaitze, prima Qualität . . . . . Meter 2 Pf.
- Sternzwirn, „Roges“ . . . . . Stück 4 Pf.
- Maschinengarn, 1000 Yarb. . . . . Rolle 15 Pf.
- Nachtband, 10 Meter . . . . . 20 Pf.
- Halbleinen-Band, alle Breiten . . . 2 Stück 5 Pf.
- Baumwoll-Band, schwarz u. weiß . 2 Stück 5 Pf.
- Durchzug-Band, Bobbins . . . . . 6 Stück 10 Pf.
- Battistband, weiß, rosa, rot, blau . Stück 10 Pf.
- Kattunband . . . . . Stück 7 Pf.
- Schürzenband, buntgestreift . . . 2 Stück 6 Pf.
- Kinderstrumpfhalter . . . . . Paar 8 Pf.
- Gummiband für Strumpfbänder . . . Meter von 6 Pf. an.
- Lockennadeln . . . . . 5 Pack 2 Pf.
- Haarnadeln, gute Qualität . . . . . 3 Pack 2 Pf.
- Sälenadeln . . . . . 5 Stück 2 Pf.
- Stricknadel . . . . . 2 Spiel 5 Pf.
- Fingerhüte . . . . . 3 Stück 2 Pf.
- Baummasse . . . . . Stück von 1 Pf. an.
- Schuhknöpfe . . . . . 12 Dhd. 8 Pf.
- Hemdenknöpfe . . . . . Duzend von 2 Pf. an.
- Sicherheitsnadeln, 3 Duzend im Carton . 5 Pf.
- Rochentel, Ketten, in gelb u. weiß 10 Stück 4 Pf.
- Lockenwickel, Leder . . . . . 12 Stück 6 Pf.
- Schneiderkreide . . . . . 12 Stück 7 Pf.
- Zaillenstäbe . . . . . 12 Stück 6 Pf.
- Zaillenverschluss, schwarz, weiß und grau von 5 Pf. an.

### Seidenband-Reste

zu Zopfbändern, Stück von 4 Pf. an.

### Partie „schwarze Ornamente“

Stück von 2 Pf. an.

### Ein großer Posten Reste in Perlen- und Posamenten-Besätzen

Meter von 3 Pf. an.

### Broschen

Neuheiten! Neuheiten!  
Stück von 5 Pf. an.

### Korsetts

Specialmarken, Stück von 75 Pf. an.

### Großer Posten Zwirn-Handschuhe

Paar von 10 Pf. an.

### Wollene Strickgarne.

- <sup>16</sup>/<sub>4</sub> Super in allen Farben . . . . . Pfd. 1.90 Mt.
- <sup>16</sup>/<sub>4</sub> Super extra in allen Farben . . . Pfd. 2.20 Mt.
- <sup>20</sup>/<sub>4</sub> Super extra in allen Farben . . . Pfd. 3.00 Mt.
- <sup>20</sup>/<sub>4</sub> schwarz, bekannt alte Marke . . . Pfd. 2.80 Mt.
- <sup>20</sup>/<sub>4</sub> schwarz, lose und gedreht . . . . Pfd. 3.00 Mt.
- <sup>16</sup>/<sub>4</sub> schwarz, gute Qualität . . . . . Pfd. 1.90 Mt.
- <sup>16</sup>/<sub>4</sub> schwarz Super extra . . . . . Pfd. 2.20 Mt.

Ein Posten 205fach schwarz Pfund jetzt 2.50 Mt.

- Zephyr-Wolle . . . . . Lage schwarz 8 Pf.
- Zephyr-Wolle . . . . . Lage couleurt 9 Pf.
- Castor-Wolle . . . . . Lage schwarz 25 Pf.
- Castor-Wolle . . . . . Lage couleurt 28 Pf.

### Sämtliche Häkelgarne

in Lagen und Knäuel, in weiß, creme und couleurt, zu billigsten Preisen.

### Krawatten.

- Große Posten Diplomaten . . . . . von
- Große Posten Regattés . . . . . von 1
- Weißer Battist-Diplomaten . . . . . von n.
- Plastrons (Westen) in hell und dunkel . . . Stück von 5 Pf. an.

### Hosenträger

in allen Preisen . . . . . Paar von 15 Pf. an.

### Wäsche.

- Servietens . . . . . Stück von 19 Pf. an.
- Weißer Herrentragen, Leinen, . . . . . Stück von 25 Pf. an.
- Chemisettes, nur Prima Qualitäten, . . . Stück von 30 Pf. an.
- Manchetten . . . . . Paar von 30 Pf. an.
- Kindertragen . . . . . Stück von 9 Pf. an.
- Normalhemden . . . . . Stück von 68 Pf. an.
- Normaljacken . . . . . Stück von 48 Pf. an.
- Normalhosen . . . . . Stück von 58 Pf. an.
- Barchent-Hemden, 95 cm . . . . . Stück von 78 Pf. an.
- Barchent-Hosen für Mädchen . . . . . Stück von 18 Pf. an.
- Barchent-Hosen für Damen . . . . . Stück von 68 Pf. an.
- Ein Posten Tricot-Röcke mit Kante für Damen . . . Stück 1.45 Mt.
- Ein Posten Damen-Unterröcke in Tuch . . . von 1.38 Mt. an.

### Schürzen! Schürzen!

Unerreicht billig!!  
Ländelschürzen . . . . . von 7 Pf. an.  
Hauschürzen . . . . . von 48 Pf. an.  
Kinderschürzen . . . . . von 28 Pf. an.

### Astrachan-Kragen

in allen Größen u. Preisen, Stück von 50 Pf. an.

### Barchent-Schlafdecken

Stück von 40 Pf. an.

### Partie Tischdecken

in Waschstoff von 75 Pf. an.  
in Wollstoff von 125 Pf. an.

### Baumwollwaren.

- Hemdenbarchent . . . . . Meter von 20 Pf. an.
- Barchent, gestreift, für Damen-Hosen und Röcke, Meter von 30 Pf. an.
- Schürzenwarps, 90 Ctm. breit, Mtr. v. 29 Pf. an.
- Hemdentuche . . . . . Meter von 16 Pf. an.
- Louisianatuch . . . . . Meter von 22 Pf. an.
- Bedruckte Nachtjacketbarchente, . . . . . Meter von 25 Pf. an.
- Kleiderbarchente . . . . . Meter von 25 Pf. an.
- Schürzenstoffe in Halbleinen, Leinen und Baumwolle, Meter von 33 Pf. an.

Ein großer Posten:

### Bettjalousies, bedruckt, Meter von 18 Pf. an.

- Bettzeug, prima Qualitäten, Meter von 25 Pf. an.
- Halbleinen, Meter von 25 Pf. an.
- Dowlas, volle <sup>5</sup>/<sub>4</sub> Breite, Meter von 27 Pf. an.
- Lüllgardinen . . . . . Meter von 18 Pf. an.
- Scheibengardinen . . . . . Meter von 5 Pf. an.
- Gardinentüren . . . . . Meter von 3 Pf. an.
- Läuferstoffe . . . . . Meter von 8 Pf. an.
- Wischtücher . . . . . Stück von 3 Pf. an.
- Weißer Tischtücher . . . . . Stück von 33 Pf. an.
- Weißer Handtücher . . . . . Stück von 19 Pf. an.
- Shawls und Tücher . . . . . Stück von 68 Pf. an.
- Herren- und Damen-Regenschirme, . . . . . Stück von 1.18 Mt. an.
- Taschentücher, weiß, 45 Ctm., Dhd. v. 1.15 Mt. an.
- Seidene und halbseidene Tücher, . . . . . Stück von 15 Pf. an.

### Große Posten Velvets

zu Blusen, wunderbare Muster, Meter früher 2.25, jetzt 1.80 Mt.  
Kleider-Sammete früher 3.00, jetzt 2.00 Mt.

Ein Posten Knaben-Mützen, blau, Stück 15 Pf.

Ein Posten Mädchen-Kapotten, Stck. 12 Pf. an.

Sämtliche Artikel, wie:

Rüschen, Damen-Jabots, Schleifen, Häkchen, Uhrketten, Gürtel, Spikes, Spachtelkragen usw., ganz enorm billig.

### Haushaltsachen.

Sämtliche „Emaillé-Waren“, nur prima Ware, kein Ausschuß, zu bekannt billigsten Preisen.

Hierauf extra einen Rabatt von 10 %.

Holz-, Blech- und Bürstenwaren, Küchenlampen, Laternen, Schlittschuhe, Löffel in Blech, Zinn, Stahl und Alpaca. Alles in größter Auswahl und enorm billig.

- Haushaltseifen, ca. 1 Pfd. schwer, { gelb 19 Pf. weiß 21 Pf.
- Toiletteseifen . . . . . Stück von 6 Pf. an.
- Anslopper . . . . . von 15 Pf. an.
- Zinseimer . . . . . von 42 Pf. an.
- Haussegen . . . . . von 45 Pf. an.
- Kohlenschippen . . . . . von 8 Pf. an.
- Parfüms, Flasche von 9 Pf. an.
- Manart-Bouquets von 22 Pf. an.

String rein großer Auswurf fabrikb. billig.